

Frau Vetter erläutert die Beschlussvorlage, geht auf die Empfehlungen der Schulkonferenz ein und macht noch einmal deutlich, dass im Falle einer Nichtbenennung bei Gründung des Schulverbundes der Name des Hauptstandortes, in dem Falle „Gemeinschaftsgrundschule Alzenbach“, automatisch zum Namen der Schule wird. Insbesondere mit Blick auf die anstehenden Halbjahreszeugnisse wollte man vorher Klarheit, damit die neue Schulbezeichnung bereits dort aufgeführt ist.

Wesentlicher Inhalt der nachfolgenden Aussprache ist die somit offiziell bekundete Abkehr von der Bezeichnung „Peter-Patt-Grundschule“. Insbesondere in Wortbeiträgen der CDU-Fraktion wird dies kritisiert. Herr Finke beantragt, den Punkt heute zurückzustellen, in den Fachausschuss zu verweisen und nach einem geeigneten Kompromiss zu suchen.

Bezüglich der Argumentation „Halbjahreszeugnis“ wird dies in Teilen des Rates nicht so kritisch gesehen, da es sich ja lediglich um ein Zwischenzeugnis handele.

Der Bürgermeister erklärt, dass er die Problematik ebenfalls sehe und auch mit Frau Patt gesprochen habe. Dennoch sei eine Entscheidung nötig. Zudem bleibe der Schriftzug „Peter-Patt“ an der Mühleiper Schule in jedem Fall erhalten.

Frau Vetter verweist auf die offizielle Namensgebung, die vom Sprachgebrauch im Volksmund durchaus abweichen könne. In diesem Sinne werde es sicher die Peter-Patt-Schule bleiben. In der Schule selber habe man auch überlegt, Gedächtnistage, einen Gedächtnislauf o.ä. im jährlichen Rhythmus durchzuführen. Dem Gedenken an Herrn Patt solle so durchaus Rechnung getragen werden.

Herr Droppelmann stellt fest, dass mit Gründung des Schulverbundes die Bezeichnung „Peter-Patt-Grundschule“ formaljuristisch schon jetzt nicht mehr besteht.

Herr Jüdes hat auch nichts gegen eine erneute Beratung im Schulausschuss, hat aber auch Verständnis für die Argumentation der Verwaltung. So sei die Idee mit Gedenktagen o.ä. gut.

Herr Scholz plädiert ebenso für eine Beratung im Fachausschuss wie Herr Böhm. Bei einer Entscheidung, die solche Bedenken mit sich bringe, solle man sich Zeit lassen.

Schließlich lässt der Bürgermeister über den von Herrn Finke formulierten Antrag abstimmen.